

Schaffung einer 80 - 100 % Stelle in der Familien-, Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk Creglingen

Begründung

Wir nehmen schon seit einiger Zeit wahr, dass sich junge Familien nicht mehr in unserer Gemeinschaft beheimaten. Gleichzeitig erreichen wir aber mit unseren Angeboten eine nicht geringe Zahl von Kindern und Jugendlichen (vor allem mit den Freizeiten im Sommer). Bei Freizeitnachteffen haben wir Kontakt mit den Eltern. Aber dabei bleibt es in der Regel.

Viele unserer jungen Erwachsenen ziehen berufs- oder ausbildungsbedingt weg. Andererseits sagen die Daten des Statistischen Landesamtes, dass auch in den nächsten 15 – 20 Jahren immer noch ca. 900 Menschen im Alter von 20 und 40 Jahren hier leben werden und die gleiche Zahl Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren.

Die jetzige Mittlere Generation von 45 – 65 Jahren sieht die Notwendigkeit einer Arbeit mit jungen Familien, Kindern und Jugendlichen. Neue Ideen sind gefragt, um gemeinsam mit den ehrenamtlich Mitarbeitenden vor Ort Verständnis für die Lebenswelt der Altersgruppen zu entwickeln, konkrete Hilfe und Begleitung anzubieten und so zum Glauben an Jesus Christus einzuladen.

Zielsetzung

Wir sind der Meinung, dass eine Begegnung mit dem Evangelium heute über einen sozial-diakonischen Ansatz die klassische Evangelisation ergänzen muss. Hier soll in den nächsten Jahren eine stärkere Ausrichtung erfolgen. Vor allem bei jungen Familien, Kindern und Jugendlichen sehen wir Möglichkeiten, weil es bereits viele Kontakte gibt. Es entstehen aber in der Regel keine dauerhaften Beziehungen. Unsere Hoffnung ist es, so eine Beheimatung in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Für die jungen Familien

Über den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen und damit verbundene Hilfeangebote könnten Beziehungen zu den Eltern wachsen. Möglich wäre evtl. die Organisation eines Kinderfrühstücks, einer Mutter-Kind-Gruppe oder neuer Gottesdienstformen wie z.B. Kirche Kunterbunt. Es soll begleitend eine Schulung von Ehrenamtlichen in der Mittleren Generation geben, die bei der konkreten Umsetzung der Hilfeangebote unterstützen könnte. Über Projekte in den Schulen, der Schulsozialarbeit und im Konfi-Unterricht sind weitere Kontakte möglich.

Für die Kinder- und Jugendarbeit

Hier soll es wesentlich darum gehen, die ehrenamtlichen Mitarbeitenden in diesen Bereichen zu schulen und zu begleiten. Sie sollen lernen, mehr auf den Menschen zu achten, mit dem sie arbeiten: Wie ist der Entwicklungsstand? Wo gibt es evtl. Hilfebedarf im schulischen Bereich? Aus welcher Familiensituation kommen die Kinder und Jugendlichen? Damit könnten Anknüpfungspunkte gefunden werden, ihnen konkret zu helfen (Nachhilfe, Förderung, Rücksichtnahme, Inklusion, ...)

Anforderungsprofil

Es soll jemand sein, der ein Herz für diese Arbeit hat und eine Sozial- und Fachkompetenz mitbringt, um neue Wege zu gehen. Gerne auch ein Ehepaar oder eine junge Familie. Grundlage sollte eine gemeindepädagogische, sozialpädagogische und/oder theologische Ausbildung sein. Wir möchten von einer programm-orientierten zu einer menschen-orientierten Ausrichtung unserer Angebote kommen. Es geht nicht um Planung und Durchführung von Jungschar- und Jugendstunden. Vielmehr geht es um neue Ideen und die Motivation zu deren Umsetzung. Die Person sollte in der Lage sein, die Lebenswelt der Zielgruppen zu verstehen und daraus Konzeptionen entwickeln, die wir als ganze Gemeinschaft umsetzen können. Teamfähigkeit und Leitungskompetenz sind dabei wichtig.

Einarbeitung und Begleitung

Die Einarbeitung erfolgt durch den Gemeindefreierenten vor Ort. Projektbezogen kann eine Begleitung auch durch die Schulleiter, Pfarrer oder Schulsozialarbeiter übernommen werden. Wir legen Wert darauf, dass Weiterbildungen ermöglicht werden. Die Personalverantwortung und -begleitung liegt beim Personalvorstand.